

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	8
I. Das <i>St. Trudperter Hohelied</i> . Textgestalt, Kommunikationssphäre, Bildungszusammenhang	17
1. <i>wir geistlichen mennicken</i> . Auftakt und Zueignung	17
2. <i>Lectio, sermo, collatio</i> . Der Strukturrahmen klosterrahmiger Kommunikation	24
3. <i>Aedificatio, eruditio, sapientia</i> . Das Gefüge monastischer Erziehungsformen	40
4. Volkssprachlichkeit, Bildungskontext, soziokultureller Hintergrund	48
5. <i>spiegel der gotis prûte</i> . Hohelied-Auslegung und <i>speculum</i> -Literatur	54
II. Textsituierung, Wirkungsraum, Reformkreis	64
1. Überlieferungslage und Probleme der Lokalisierung und Datierung	64
2. <i>Ordo Hirsaugiensis</i> . Der Strukturwandel der monastischen Gemeinschaft in der Reform	71
3. Das <i>St. Trudperter Hohelied</i> und der St. Georgener Reformkreis	88
III. Sozialgeschichtliches Funktionsfeld: Zur Konstitution und Institution religiöser Frauengemeinschaften im Umkreis der Klosterreform	100
1. Klosterreform, religiöse Laienbewegung, Frauenfrage	102
1.1 Die Ausgangslage: Mönchtum und Nonnenkonvente im Frühmittelalter	102
1.2 Die Frühphase: Monastische Volkspredigt und laikale <i>vita religiosa</i>	107
1.3 Herluka von Epfach: <i>peregrinatio</i> als Lebensform	114
1.4 Paulina von Paulinzell: Biographie als Familien- und Klostergeschichte	121
1.5 Das Resultat: Die monastische Institution der Laien- und Frauenreligiosität	130
2. Typologie und Gradation der Organisationsformen weiblicher Religiösen	133
2.1 Inklusorium	134
2.2 Doppelkloster	142
2.3 Priorat	155
3. Binnenstrukturen der Frauenkonvente	162
4. Ständische Zusammensetzung und soziale Funktion	166
5. Frauenseelsorge und Reformliteratur	170

IV. Textprogramm, Spiritualität, <i>vita communis</i>	178
1. Ideenwelt, Selbstdeutungsmuster, Geschichtsbild	179
1.1 <i>Visio pacis</i> . Endzeit und Heilsgewißheit	180
1.2 <i>Segregatio</i> . Mönchskirche und Selbstheiligung	191
1.3 <i>Militia spiritualis</i> . Herrendienst und Gottesbrautschaft	196
2. Wertesystem und Handlungsethik	199
2.1 <i>Conversio</i> . Lehrstück einer geistlichen Sozialisation	199
2.2 <i>Armuot – diemuot</i> . Dienst und monastische Gleichheit	202
2.3 <i>Disciplina regularis</i> . Heilsgewinnung und Lebensordnung	208
3. Frömmigkeitsstil und Gemeinschaftsbewußtsein	213
3.1 <i>Opus Dei</i> . Liturgische Feier und Kultgemeinschaft	213
3.2 <i>Commemoratio animarum</i> . Totenkult und Heilsgemeinschaft	218
4. Bildersprache und Vorstellungswelt. Zur ästhetischen Sinngebung der <i>vita communis</i>	226
V. Gottesminne, Individualität, monastische Lebensform	228
1. Individualität: Begriff, Problemstellung, historische Erscheinungsformen	228
1.1 Individualisierungstendenzen und Gesellschaftsentwicklung im 11. und 12. Jahrhundert	232
1.2 Elisabeth von Schönau: Ich-Konstitution im Klostermilieu	252
2. <i>Anima sponsa</i> . Die Hermeneutik des Individuums	264
2.1 Der Wechsel der Auslegungsschemata	264
2.2 Die Choreographie der Seele	271
3. Gottesminne und Individualerfahrung	277
3.1 Verinnerlichung und Vereinzelnung: <i>der kunig leite mich in sine gademe</i>	278
3.2 Erlebnis und Ritual: <i>wie solt dû gotis brüt wou ime gezartet werdin?</i>	282
3.3 Traumglück: <i>sîn winstere ist undir mîneme houbete, sîn zesewe umbegrîfet mich</i>	288
3.4 Die eschatologische Wendung: <i>ich umbegrîfe dich und volge dir unz in mîner muoter hûs</i>	297
4. Selbsterfüllung und Gemeinschaftsbindung	301
4.1 Von der kontemplativen zur aktiven Lebensform: <i>stân ûf, friundinne mîn!</i>	301
4.2 Die Balance von Gottesliebe und <i>vita socialis</i> : <i>got chussen innân unde âzenân</i>	313
4.3 Gottesferne und Trauergemeinschaft: <i>fluch wou mir, mîn winel!</i>	319
5. Individualität auf Widerruf. Minnemystik und monastische Institution	324
Texte und Quellen	335
Literatur	341
Siglen	360
Personen- und Sachregister	362